

# Grünpol

## ÖV-Initiative: Ja zur Minimallösung



Die ÖV- Initiative für eine kontinuierliche Angebotsverbesserung und eine Taktverdichtung bei den Angeboten von S-Bahn, Bus und Tram im ganzen Kanton.

starke ÖV-Verbindung zwischen Reinach und dem Bahnhof Dornach/Arlesheim.

Für uns Grüne Baselland stellen die Forderungen der ÖV-Initiative eine Minimallösung dar. Der ÖV in der Region braucht deutlich mehr Mittel als die in der Initiative vorgeschlagenen 15 Millionen. Nur so kann die Region Basel ihre einst führende Stellung im ÖV-Netz wieder erreichen, welche sie bei der Einführung des Tarifverbundes Nordwestschweiz innehatte. Und nur so kann auch das zunehmend überlastete Strassennetz wirksam entlastet und eine nachhaltige Siedlungsentwicklung ermöglicht werden.

Wir erachten verstärkte ÖV-Investitionen als dringend geboten, um die Lebensqualität im ganzen Kanton, besonders aber auch in den stark luft- und lärmbe- lasteten Dörfern in den Tälern und rund um Basel zu erhöhen und eine nachhal- tige Stärkung des Wirtschaftsstandortes zu erreichen. ➔

**Am 28. September kommt die ÖV- Initiative der SP zur Abstimmung. Endlich können die Stimmbürger ein Bekenntnis zum öffentlichen Verkehr abgeben.**

Die Initiative will folgendes:

1. Zur Investitions- und Planungssi- cherheit soll ein ÖV-Fonds mit einer Einlage von jährlich mindestens 15 Millionen Franken beitragen. Ein sol- cher, allerdings wesentlich grösserer Fonds hat mit grossem Erfolg in der Agglomeration Zürich den Ausbau des ÖV ermöglicht.
2. Die prioritäre Realisierung von drei wichtigen ÖV-Projekten:
  - a. Der Ausbau der Regio-S-Bahn zum 15-Minuten-Takt auf der Strecke zwischen Liestal und Laufen. Dafür braucht es in Liestal ein Wendegleis und im Laufental müssen Doppel- spurinseln geschaffen werden.
  - b. Eine Tram-Direktverbindung vom Leimental zum Bahnhof SBB Basel. Im Vordergrund steht hier die rasche Realisierung des Margarethenstichs.
  - c. Die bessere Erschliessung des Ge- bietes Kägen durch eine leistungs-

**Abstimmungsparolen  
28. September 2008**

**Kantonale Vorlagen**

**JA zur ÖV-Initiative**

**JA zum kantonalen Finanzie- rungsbeitrag ans neue Messe- zentrum Basel**

Aus diesen Gründen unterstützen wir die Initiative und werden unser Engagement für den Öffentlichen Verkehr auch mit einer eigenen Plakatkampagne und der Teilnahme von Parteixponenten an den diversen Podiumsdiskussionen deutlich zum Ausdruck bringen.

Klaus Kirchmayr, Landrat Aesch

### Podiumsveranstaltungen zur kantonalen ÖV-Initiative

Weitere Angaben unter <http://www.sp-bl.ch/agenda/>

- **Mittwoch, 3.9.08**, Aula Schulhaus Mühlacker, Frenkendorf, 20.00 Uhr
- **Mittwoch, 10.9.08**, Begegnungszentrum Baselstrasse 6, Grellingen, 20.00 Uhr
- **Montag, 15.9.08**, Kronenmattsaal, Binningen, 20.00 Uhr

## Ja zum neuen Messezentrum Basel

**Am 28. September stimmen wir über den Beitrag des Kantons zum neuen Messezentrum der Stadt Basel ab. Baselland soll sich an der Finanzierung dieses 350-Millionen-Projektes beteiligen. 20 Millionen Franken würden à-fonds-perdu bezahlt. Weitere 65 Millionen würden als rückzahlbare Darlehen gewährt.**

Die Beurteilung dieses Grossprojektes haben wir uns in der Landratsfraktion nicht einfach gemacht. Insbesondere haben wir dabei die folgenden Aspekte berücksichtigt:

- Umweltaspekte
- Bedeutung der Messe für die Region
- Finanzpolitische Auswirkung der Finanzierung

Allseits unbestritten ist die riesige wirtschaftliche Bedeutung der Messe für die

Region und die gesamte Schweiz. Bezüglich der Umweltaspekte präsentierte sich die Vorlage in ihrer ersten Version weniger eindeutig. In einem guten Dialog mit der Regierung konnte jedoch erreicht werden, dass die Parlamentsvorlage um einen expliziten Umweltartikel erweitert wurde. Die darin festgeschriebenen Standards sind zwar nicht allererste Qualität, aber bringen doch eine riesige Verbesserung gegenüber dem heutigen Zustand.

Das grösste Bauchweh bereitete uns die vorgeschlagene Finanzierungsart. Dass der Staat einem gewinnbringendem, börsenkotierten Unternehmen Geld für eine Erweiterung „schenkt“ ist im Minimum als suboptimal zu bezeichnen. Diese „Kröte“ schluckten wir schliesslich, weil wir uns davon überzeugen

konnten, dass der Kanton innerhalb des Gesamtprojekts einen ausgewogenen und fairen Anteil übernimmt: im Verhältnis zum Kanton Basel-Stadt und von Stadt und Kanton Zürich. Zudem berücksichtigten wir auch die viel umfangreichere Subventionierung der Hauptkonkurrenten der Messe Basel. Insgesamt haben sowohl die Landratsfraktion als auch der Vorstand der Grünen Baselland diesem Vorhaben mit grosser Mehrheit bei wenigen Enthaltungen zugestimmt bzw. die Ja-Parole beschlossen. Unser Präsident Philipp Schoch und Maya Graf engagieren sich zudem im Präsidium des Pro-Komittees.

Klaus Kirchmayr, Landrat Aesch

## Volksinitiative gegen neue Kampfflugzeuge – jetzt unterschreiben!

**Die bürgerliche Mehrheit des Parlamentes hat im Dezember 2007 einem so genannten „Projektierungskredit“ zur Vorbereitung des Kaufs neuer Kampfflugzeuge zugestimmt. Damit ist die Typenwahl und der definitive Kaufentscheid für das Jahr 2010 vorgespurt.** Damit die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger überhaupt über die-

sen unsinnigen Kauf mitentscheiden können, ist von der GSOA die „Volksinitiative gegen neue Kampfflugzeuge“ lanciert worden, welche auch die Grünen unterstützen. Denn Referenden gegen Rüstungsbeschaffungen sind in der Schweiz nicht möglich. Die Volksinitiative verlangt ein befristetes Beschaffungsmoratorium. Wird

die Initiative angenommen, darf die Schweiz bis Ende 2019 keine neuen Kampfjets mehr kaufen. Mit dem Kauf von ca. 30 neuen Kampfjets, deren Gesamtkosten zwischen 6 und 7 Milliarden betragen, würde sich die Schweiz der globalen Wiederaufrüstung anschliessen. Dabei ist unser Land schon jetzt ein drei- bis viermal

dichterer Luftpolizeistaat als Schweden, Österreich oder Finnland. Aufschlussreich ist, dass der neue Kampfjet die Fähigkeit haben muss, Bomben abzuwerfen. Die Beschaffung von Bombern macht aber nur Sinn für Übungen und Einsätze im Rahmen der Nato und allenfalls für die „Vorwärtsverteidigung“ über die Landesgrenzen hinaus. Die weltweite Aufrüstungsspirale dreht sich seit den Anschlägen vom 11. September 2001

wieder aufwärts. Die Schweiz darf sich daran auf keinen Fall beteiligen.

Wir müssen diese Milliarden von Franken sinnvoll und nachhaltig für Umwelt- und Klimaschutz, sozialen Ausgleich, Entwicklungs- und Friedenspolitik einsetzen. Sie sind die richtigen Antworten auf die realen Risiken.

Dieser geplante Kampfflugzeugkauf des VBS ist sicherheitspolitisch unsinnig, es setzt friedenspolitisch ein verheerendes

Zeichen und ist Ausdruck einer verfehlten finanziellen Prioritätensetzung. Gemeinsam verhindern wir die milliarden-schwere Aufrüstung der Schweiz! Bitte unterschreibt noch heute den beigelegten Unterschriftenbogen!

Maya Graf, Nationalrätin Sissach

## Rückblick auf das Präsidialjahr



**Esther Maag stellt Esther Maag die Fragen, die die Journalisten nicht gewagt haben zu stellen und sie nicht gewagt hätte, so zu beantworten.**

Esther Maag, wie haben Sie den Wechsel zurück ins „normale“ Leben erlebt? Sind sie nicht in ein Loch gefallen?

*Die Gefahr hätte nach diesem Jahr tatsächlich bestanden, wenn ich nicht schon frühzeitig damit angefangen hätte, mir eine neue Perspektive aufzubauen. Denn mir war immer bewusst, dass es bei allem „Im Mittelpunkt stehen“ nicht um meine Person, sondern um meine Funktion ging.*

Das heisst, Sie konnten gar nichts für

sich persönlich aus diesem Jahr mitnehmen und davon profitieren?

*Oh doch, viel mehr als ich mir je hätte träumen lassen, aber ganz anderes als was ich erwartet hatte! Eine alte Bekannte fragte mich kürzlich, ob ich gewachsen sei, was mich veranlasste nachzumessen. Und sie hatte recht, ich habe tatsächlich fast zwei Zentimeter zugelegt...*

Ab Oktober werden Sie zwei Mal in der Woche „061 live“ auf Telebasel moderieren und sich deswegen von all ihren politischen Funktionen zurückziehen. Ist das nicht ein totaler Bruch?

*Nein ganz im Gegenteil. Im Landrat*

*wäre ich ohnehin amtszeitbeschränkt gewesen und nun habe ich die einmalige Gelegenheit, meinen ersten Beruf mit meiner politischen Erfahrung zu verknüpfen, indem ich immer zum tagesaktuellsten Thema die möglichst interessanteste Person einladen und sie vertieft interviewen darf. Da ist mir gerade das Netzwerk, das ich während des letzten Jahres aufbauen konnte, von grösstem Nutzen.*

Werden Sie nun auch den Ratsbetrieb generell anders wahrnehmen und beurteilen?

*Durch das Präsidialamt bekommt man einen partei-übergreifenden Blick, man nimmt eher auch mal die Perspektive der Exekutive ein, es wird einem aber auch bewusst, was für eine Informations-Gap zwischen Verwaltung/Regierung und Milizparlament besteht.*

Gab es auch Momente, an die Sie sich weniger gut erinnern?

*Als höchste Baselbieterin habe ich eine auswärtige Person des öffentlichen Lebens stolz und im Brustton der Ueberzeugung zum höchsten Punkt des Baselbiets, aufs Chellenchöpfli geführt. Es befindet sich auf Solothurner Boden...*

Esther Maag, Landrätin Liestal

## Erstes LR-Jahr der laufenden Legislatur, ein Rückblick



**Seit Juli 2007 ist unsere Fraktion um drei Mitglieder auf 11 angewachsen, was sich für die Grüne Fraktion und ihre Arbeit als grosse Stärkung und Bereicherung erwiesen hat.** Das Legislaturjahr begann mit der Wahl von Esther Maag zur höchsten Baselbieterin, der Landratspräsidentin. Ihre unvergessliche "Taufe" in Augusta Raurica, welche Esther Maag mit ihrer hervorragenden Antrittsrede krönte, wird in die Kantonsgeschichte eingehen. An dieser Stelle möchte ich Esther Maag für ihren unermüdlichen Einsatz als LR-Präsidentin ganz herzlich danken. Kompetent und würdevoll hat sie unseren Kanton vertreten und beigetragen. Berührungängste wie Vorurteile gegenüber den Grünen abzubauen - und dies über alle Parteigrenzen hinweg.

Einige Ereignisse möchte ich hervorheben:

Im November 07 wurde im Landrat die beiden Motionen von Isaac Reber und Philipp Schoch "Solaranlagen aufs Dach - auch in Kernzonen!" und „Förderung von Windenergie im Kanton BL“ an die Regierung überwiesen.

Im Januar 08 lancierte unsere Partei auf Vorschlag von Jürg Wiedemann und dank seinem grossen Einsatz eine Doppelinitiative für "sauberes Trinkwasser und die Sanierung der Chemiemülldeponien". Innert zwei Monaten sammelten wir über 2000 Unterschriften. Heute, nach nur sechs Monaten spricht sich die Regierung für eine Totalsanierung aus.

Im Februar 08 wurde Enrico Rosa zum a.o. Strafgerichtspräsidenten gewählt – ein Höhepunkt des Jahres. In diesem

Zusammenhang möchte ich Klaus Kirchmayr für seine intensive Arbeit im Hintergrund ein grosses Dankeschön aussprechen.

Dank einem Vorstoss von Kaspar Birkhäuser im Mai 08 dürfen Baselbieter Wehrfrauen und -männer ihre Waffen gratis beim Kanton deponieren.

Im Mai 08 hat Madeleine Göschke eine Motion zur Ausdehnung des Nachtflugverbots eingereicht, welche ebenfalls, wenn auch abgeschwächt an die Regierung überwiesen wurde. Eine merkwürdige Entlastung für zehntausende BaselbieterInnen steht dennoch in Aussicht.

Unter der Leitung von Philipp Schoch als Präsident der UEK schnürte die Kommission ein 50 Millionenpaket zur Förderung von Energieeffizienz/erneuerbaren Energien für die nächsten zehn Jahre. Diese Motion wurde im LR einstimmig überwiesen.

Trotz unserem von allen Parteien anerkannten Anspruch auf mehr Richterstellen, gelang es uns im Juni 08 nicht mit Markus Mattle das Präsidium (50%) am Straf- und Zivilgericht zu besetzen.

Traurig nehmen wir zur Kenntnis, dass Esther Maag, unser erfahrenstes Fraktionsmitglied uns auf Ende Jahr verlassen wird. Gleichzeitig freuen wir uns über ihren beruflichen Erfolg: Den Einzug bei Tele Basel. Eine Würdigung ihres Schaffens folgt später.

*Madeleine Göschke-Chiquet, Fraktionspräsidentin, Oberwil*

### Der „Grünpol“ will noch besser werden

Bitte beachten Sie die kleine Umfrage zum „Grünpol“ auf der Geschäftsantwortkarte, welche dieser

Ausgabe beigelegt ist. Sie helfen uns damit den „Grünpol“ noch besser zu machen. Ebenso würden wir uns auf neue Abonnenten und eine finanzielle Unterstützung für den „Grünpol“ freuen. So können wir uns gemeinsam

dafür einsetzen, dass der „Grünpol“ einzigartig bleibt, und dass er nicht etwa von Nord- oder Südpol Konkurrenz erhält.

Besten Dank